Gemeinde Heimberg
Gemeinde Uetendorf
Gemeinde Uttigen

Oberingenieurkreis II

Tiefbauamt
des Kantons Bern

Wasserbauplan

Gemeinde	Heimberg / Uetendorf / Uttigen	Datum Dossier	
Erfüllungspflichtiger	Tiefbauamt Kanton Bern OIK II	Revidiert	
Gewässernummer	37	Projekt-Nr.	220.20158
Gewässer	Aare	Datum	31.08.2021

WBP Oberi Au, Uttigen
Mitwirkung

Unterlage **Mitwirkungsbericht**

Projektverfasser

INGE VIVARE

% CSD INGENIEURE AG
Hessstrasse 27d
3097 Liebefeld
www.csd.ch

Wasserbauplangenehmigung: Mitwirkung

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG / AUSGANGSLAGE 2

2. BISHERIGE PARTIZIPATION 2

2.1 Partizipation und Information 2

2.2 Gespräche / Begehungen 2

3. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSWERTUNG DER EINGABEN 3

3.1 Eingaben öffentliche Mitwirkung 3

3.2 Informationsanlass Gemeinde Heimberg und Uttigen 5

3.3 Zusammenfassung der Rückmeldungen 9

4. AUSWERTUNG DER EINGABEN AUS DER ÖFFENTLICHEN MITWIRKUNG 13

4.1 Generelle Akzeptanz 13

4.2 Auswertung der Eingaben 14

ANHANGVERZEICHNIS

Anhang A Personenangaben zu Eingaben Mitwirkung

1. Einleitung / Ausgangslage

Das vorliegende Projekt Wasserbauplan (WBP) Aare Oberi Au Uttigen ist in den Kontext des Projektes «aarewasser» eingebettet. Das überregionale Projekt «aarewasser» wurde 2017 abgeschrieben und durch lokale Einzelprojekte ersetzt. Der Abschnitt Oberi Au Uttigen stellt eines dieser Einzelprojekte aus dem Projekt «aarewasser» dar. Im Rahmen des vorliegenden Wasserbauplans soll auf dem Projektabschnitt hauptsächlich die Sohle stabilisiert, eine ökologische Aufwertung erreicht und ein attraktives Naherholungsgebiet geschaffen werden. Dabei gilt es, im gesamten Perimeter starke räumliche Restriktionen aufgrund der anstehenden Nutzungen zu berücksichtigen. Von zentraler Bedeutung im Perimeter ist die Sicherung der Trinkwasserreserven.

Der Projektperimeter Oberi Au Uttigen erstreckt sich über die Gemeinden Heimberg, Uetendorf und Uttigen. Er reicht von der ARA-Brücke auf der Höhe des Autobahnanschlusses Heimberg bis zur Gemeindegrenze Kiesen (exkl. Projektperimeter ISP Aare Autobahn A6 am rechten Ufer). Die Aare verläuft in diesem Abschnitt in einem schmalen, mit Blocksteinpflästerungen hart verbauten Kanal. In diesem Bereich ist die Sohlenerosion der Aare deutlich ausgeprägt – das Gerinne der Aare hat sich hier in den letzten 140 Jahren um mehr als 2 m abgesenkt. Die Uferbereiche sind in der Folge sichtbar unterspült und instabil.

2. Bisherige Partizipation

2.1 Partizipation und Information

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Interessengruppen Rechnung zu tragen, wurde eine Begleitgruppe gebildet, die in regelmässigen Abständen in die Projektentwicklung einbezogen wurde bzw. wird. Die Begleitgruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Standortgemeinden (Heimberg, Uttigen und Uetendorf), der Burgergemeinde Heimberg und Uttigen, der Anwohnerschaft, Grundeigentümern, der Wasserversorgung, der Naturschutzorganisationen und von Freizeitverbänden zusammen. Die Bedürfnisse der Interessengruppen wurden nach Möglichkeit in der Projektentwicklung berücksichtigt. In der bisherigen Projektenwicklung (Stand Vorprojekt) wurden insgesamt zwei Begleitgruppensitzungen durchgeführt:

- 09.09.2020, 1. BG-Sitzung mit Fokus auf:
  Ziele im Wasserbauplan, Präsentation der Projektideen, Rückmeldungen der Begleitgruppe
- 04.03.2021, 2. BG-Sitzung mit Fokus auf:
  Präsentation der untersuchten Varianten, Variantenvergleich und Bestvariante

2.2 Gespräche / Begehungen

Im Rahmen der Projektentwicklung fanden bisher folgende Gespräche mit Grundeigentümern statt:

- 17.11.2020, Burgergemeinde Heimberg mit Fokus auf Realersatz und Landabtausch für die vom Projekt tangierten Flächen
- 02.03.2021, Besprechung Burgergemeinde Uttigen mit Fokus auf Varianten und Variantenvergleich
- 19.05.2021, Besprechung Burgergemeinde Heimberg mit dem Fokus auf: Mitwirkungsunterlagen, Langsamverkehrssteg «CIS-Steg Gemeinde Heimberg» Querung zwischen Heimberg und Uttigen, Finanzierbarkeit der Brücke
- 08.06.2021, Besprechung Burgergemeinde Uttigen mit Fokus auf Vorstellung Mitwirkungsunterlagen

- 02.06.2021, Begehung Burgergemeinde Heimberg mit Fokus auf Wegverschiebung Uferweg und «Brätlistelle» Baggersee

3. Zusammenfassung und Auswertung der Eingaben

Die Mitwirkung für den Wasserbauplan fand im Sommer 2021 statt. Während der öffentlichen Mitwirkung wurden alle Interessierten eingeladen, schriftliche Anregungen, Hinweise, aber auch Kritik zum geplanten Wasserbauplan anzubringen.

Im Rahmen der Mitwirkung wurden zwei öffentliche Informationsanlässe durchgeführt. Am 15.06.2021 fand der erste Anlass in der Aula Heimberg und am 16.06.2021 der zweite Anlass in der Mehrzweckhalle Uttigen statt. Am Infoanlass in Heimberg nahmen rund 15 Interessenten/innen teil und in Uttigen rund 36. Das Vorhaben wurde vom 7. Juni bis zum 9. Juli in den Gemeinden Heimberg, Uetendorf und Uttigen zur Mitwirkung aufgelegt.

Am Samstag, 26.06.2021 von 11.00 bis 14.00 Uhr fand zudem innerhalb des Perimeters ein interaktiver Projektspaziergang statt. Besucher konnten sich an verschiedenen Informationsstandorten beim Wendeplatz CIS, beim Blauseeli und auf der Betonplattform unterhalb des Amerikaegge über das Projekt informieren.

3.1 Eingaben öffentliche Mitwirkung

Während der öffentlichen Mitwirkungen sind 57 Stellungnahmen zum Projekt eingegangen:

- 33 ausgefüllte Fragebogen (online), davon 14 mit einer Anmerkung
- 21 ausgefüllte Fragebogen (Papier), davon 12 mit einer Anmerkung
- 1 individuelle Stellungnahme per E-Mail mit einer Anmerkung
- 2 individuelle Stellungnahmen per Brief mit einer Anmerkung

Rückmeldungen und Kommentare, die sich vorwiegend auf die Fragestellungen im Fragebogen beziehen, werden nicht als Eingabe berücksichtigt. Diese Rückmeldungen fliessen jedoch in die graphische Auswertung zu den Fragen in Kap. 3.3 ein. Die Personenangaben zu den jeweiligen Eingaben finden sich im Anhang A.

Nr. / Name	Adresse	Fragebogen	Anmerkung
1	3627 Heimberg	Onlinefragebogen	Ja
2	3600 Thun (VCS Regionalgruppe Thun-Oberland)	Onlinefragebogen	Ja
3	3628 Uttigen	Fragebogen	Ja
4	3661 Uetendorf	Onlinefragebogen	Nein
5	3613 Steffisburg (Heimberg Oberstufenschule)	Onlinefragebogen	Nein
6	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Nein
7	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Ja
8	3627 Heimberg (Schüler Oberstufe)	Fragebogen	Nein
9	3628 Uttigen	E-Mail & Formular	Ja
10	3627 Heimberg (Gemeinde Heimberg)	Onlinefragebogen	Ja

Nr. / Name	Adresse	Fragebogen	Anmerkung
11	3627 Heimberg (Schüler Oberstufe)	Onlinefragebogen	Nein
12	3627 Heimberg (Schüler Oberstufe)	Onlinefragebogen	Nein
13	3627 Heimberg (Schüler Oberstufe)	Fragebogen	Nein
14	3661 Uetendorf	Onlinefragebogen	Ja
15	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)	Fragebogen	Nein
16 / Gemeinde Uttigen	3628 Uttigen	Brief	Ja
17	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Nein
18	3628 Uttigen	Fragebogen	Ja
19	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Ja
20	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)	Fragebogen	Nein
21	3628 Uttigen	Fragebogen	Ja
22	3627 Heimberg	Fragebogen	Ja
23	3600 Thun (Arbeitsgruppe Wellenprojekte in der Region Thun)	Onlinefragebogen	Ja
24	3628 Uttigen (Privatperson)	Onlinefragebogen	Ja
25	3613 Steffisburg (Schülerin Oberstufe Heimberg)	Fragebogen	Nein
26	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Ja
27	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Ja
28	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)	Onlinefragebogen	Ja
29	3613 Steffisburg (Schülerin Oberstufe Heimberg)	Fragebogen	Ja
30	3628 Uttigen (Burger Uttigen)	Fragebogen	Ja
31	3628 Uttigen	Fragebogen	Nein
32	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Nein
33	3613 Steffisburg (Schüler Oberstufe Heimberg)	Fragebogen	Ja
34	3661 Uetendorf (Gemeinde, Tiefbau- und Umweltkommission)	Onlinefragebogen	Nein
35	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Ja
36	3627 Heimberg	Onlinefragebogen	Nein
37	3627 Heimberg	Onlinefragebogen	Nein
38	3627 Heimberg (Schüler)	Onlinefragebogen	Nein
39	3628 Uttigen	Fragebogen	Ja
40	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Nein
41	3627 Heimberg (Schüler Oberstufenschule Heimberg)	Onlinefragebogen	Nein

Nr. / Name	Adresse	Fragebogen	Anmerkung
42	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)	Onlinefragebogen	Nein
43	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufenschule Heimberg)	Onlinefragebogen	Ja
44 / Pro Natura Region Thun	Thun (Kasper Ammann)	Fragebogen	Ja
45	3627 Heimberg (Schülerin, Oberstufenschule)	Onlinefragebogen	Nein
46	3628 Uttigen	Fragebogen	Ja
47	3627 Heimberg (Schüler)	Onlinefragebogen	Nein
48	3628 Uttigen	Fragebogen	Nein
49	3645 Gwatt (Thun)	Onlinefragebogen	Nein
50	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufenschule)	Onlinefragebogen	Nein
51	3627 Heimberg	Fragebogen	Ja
52	3628 Uttigen	Fragebogen	Ja
53	3627 Heimberg (Schüler Oberstufenschule Heimberg)	Onlinefragebogen	Nein
54	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)	Fragebogen	Nein
55	3628 Uttigen	Fragebogen	Nein
56 / WVRB	3007 Bern	Brief	Ja
57	3628 Uttigen	Onlinefragebogen	Ja

3.2 Informationsanlass Gemeinde Heimberg und Uttigen

Wie bereits eingangs dieses Kapitels erwähnt, fanden am 15.06.2021 der erste Anlass in der Aula Heimberg und am 16.06.2021 der zweite Anlass in der Mehrzweckhalle Uttigen statt. Am Infoanlass in Heimberg nahmen rund 15 Interessenten/innen teil und in Uttigen rund 36.

An den Informationsveranstaltungen in den Gemeinden Heimberg und Uttigen wurden nach der Projektpräsentation folgende Fragen gestellt:

Infoanlass Gemeinde Heimberg

Fragen	Antwort/Pendenz
Wird der Aarespiegel durch die Massnahmen erhöht oder bleibt dieser gleich? Wurde die Problematik Grundwasser beachtet?	Bei Aufweitungen entsteht ein Sohlenversatz. D.h. die Lage der Sohle erhöht sich. Bei Niedrigwasser ist der Aarespiegel höher als vorher, dafür werden bei Hochwasser tiefere Wasserspiegel erwartet. Der mittlere Grundwasserspiegel wird sich eher erhöhen. Dies hat positive Auswirkungen auf die Grundwassernutzung.
Weshalb wird der Baggersee nicht in die Aufweitung integriert?	Man hat die Anbindung des Baggersees an die Aare geprüft. Der See befindet sich im Bereich eines Ablagerungsstandorts. Eine Anbindung des Baggersees an die Aare hätte deutlich höhere Wasserspiegel-differenzen im See und rasche Wasserspiegelschwankungen zur Folge. Es bestünde folglich die Möglichkeit, dass Schadstoffe ausgewaschen werden, was aus Gewässerschutzgründen nicht erwünscht ist.
Wann ist das Projekt fertig und was kostet dieses?	Der Projektablauf ist sehr umfangreich. Der Prozess bis zur Genehmigung dauert rund 2 bis 3 Jahre. Die Finanzierung benötigt noch einmal 1 bis 2 Jahre. Die Kosten belaufen sich auf rund CHF 20 Mio. inkl. MwSt.
Wasserschwankungen sind für Laichgebiete ein Problem. Wie ist der Wasserstand der Aare nach Umsetzung der Initialmassnahmen im Winter? Führen die geplanten Seitenarme im Winter auch Wasser?	Im Winter wird nicht auf der ganzen Breite Wasser fliessen. Die Seitenarme werden nicht jeden Winter Wasser führen. Prinzipiell sind die Seitenarme mehr für Jungfische. Die Laichgruben werden durch die Fische v.a. im Hauptgerinne angelegt.
Die Burger von Heimberg sind mit ihrem Eigentum v.a. Wald, praktisch überall beteiligt. Dennoch unterstützen sie das Projekt und sind der Überzeugung, dass hier ein Projekt entsteht, welches der Umsetzung eines modernen Wasserbaus entspricht. Die Burger wirken am Projekt mit.	-
Wie wird der Wasserstand der Aare durch das Projekt beeinflusst bzw. ist die nötige Wassertiefe für Aareschwimmer*innen gewährleistet?	Bereits realisierte Beispiele im Unterlauf bei Muri und bei der Hunzigenau haben gezeigt, dass das Aareschwimmen möglich bleibt, jedoch eher anspruchsvoller wird.
Die Naherholungsattraktivität wird durch die Aufwertung deutlich gesteigert. Damit werden die Quartiere durch Verkehrsteilnehmer, welche eine Parkmöglichkeit suchen, vermehrt belastet. Gibt es ein Verkehrskonzept für den zusätzlichen Verkehr. Wo können die Autos parkieren?	Das bestehende Naherholungsgebiet ist bereits attraktiv. Im Projekt «aarewasser» wurden die Freizeitaktivitäten und das Verhalten der Naherholungssuchenden untersucht. Diesbezüglich erwarten wir keine Veränderung. Die Attraktivität der Aare wird mit dem Projekt gesteigert, was eine Zunahme von Naherholungssuchenden mit sich bringen kann. Quantifizieren lässt sich die Zunahme nicht. Die bestehenden Angebote für Parkplätze in Uttigen und in Heimberg sind grosszügig und es stehen zurzeit keine weiteren Flächen zur Verfügung. Ein Verkehrskonzept ist im Wasserbauplanverfahren nicht vorgesehen, da dieses durch die Gemeinden erstellt werden muss. Im Zuge der weiteren Projektierungsarbeiten wird das Besucherinformations-

Fragen	Antwort/Pendenz
	und –führungskonzept aus dem Projekt «aarewasser» weiterentwickelt. Allfällige Konsequenzen werden mit den betroffenen Gemeinden besprochen.

Infoanlass Gemeinde Uttigen

Fragen	Antwort/Pendenz
Was passiert mit der Schutzzone Kiesen?	Die Konzession der Wasserversorgung Kiesen läuft noch bis 2030 (Aaretal I) und bis 2036 (Aaretal II). Bereits heute ist ein Brunnen ausser Betrieb (Endschacht Dücker Aare) und in Zukunft werden voraussichtlich weitere Brunnen ausser Betrieb genommen. Deshalb gibt es in Uttigen eine neue Schutzzone bzw. eine neue Trinkwasserfassung.
Wie fügt sich das Projekt Oberi Au in den Gesamtperimeter «aarewasser» ein?	Das Gesamtprojekt «aarewasser» wurde in 18 Einzelperimeter aufgeteilt. Es ist vorgesehen die Ingenieurarbeiten für den Wasserbauplan Underi Au Uttigen 2021 auszuschreiben. Die beiden Pläne sind auf die Auswirkungen bezüglich Grundwasser, Geschiebe, HWS und Umsetzung zu koordinieren.
Was geschieht mit der Eisenbahnbrücke – wird diese verlängert?	Die SBB-Brücke stellt im Moment eine Randbedingung für die beiden Projekte Oberi Au und Unteri Au dar. Die Anpassung der Brücke ist Sache der SBB und wird bei einem allfälligen Neubau diskutiert. Eine Verlängerung im Sinne des Projekts «aarewasser» ist nicht vorgesehen.
Für das teils neue Wegnetz und die Aufweitung muss viel Wald abgeholzt werden.	Es werden v.a. im Zuge der Initialmassnahmen Rodungsarbeiten stattfinden. Die eigendynamische Erosion der Aare führt zu einem «langsamen Abholzen» durch einen fortlaufenden Prozess. Es entstehen keine nackten Flächen. Bereiche mit Dynamik bedingen das Herausnehmen von einzelnen Bäumen.
Die Wirkung des Waldes auf den Autobahnlärm wird reduziert. Wie geht man damit um?	Die Thematik Lärm wird auf Stufe Bauprojekt u.a. auch im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung UVP genauer betrachtet. Möglichkeiten zur Verbesserung des Lärmschutzes werden im Rahmen der Projektierung geprüft.
Wie geht man mit der Entschädigung der Waldflächen um, welche infolge der Initialmassnahmen abgeholzt werden und mit denjenigen, welche der Aare zum Opfer fallen?	Im Jahre 2006 wurde der Waldwert geschätzt. Die erforderlichen Neuschätzungen werden mit den Grundeigentümern besprochen.
Der bereits realisierte Holzverbau auf der orographisch rechten Uferseite entlang der Autobahn ist im oberen Böschungsabschnitt nicht geeignet.	Es handelt sich dabei um das Instandsetzungsprojekt «ISP Aare Autobahn A6». Beim Holzverbau handelt es sich um eine Uferwegsicherung. Auf den geplanten Holzverbau wurde wegen dem guten Zustand der bestehenden Pflästerung verzichtet. Im vorliegenden Projekt ist Holz als Struktur und Lenkelement vorgesehen.
Es braucht kein doppelt geführtes Wegsystem «doppio». Toleranz ist gefragt. Ist das Realisieren eines Brunnens beim Blauseeli möglich?	Ein Brunnen beim Blauseeli ist aus wasserbaulicher Sicht grundsätzlich denkbar. Allerdings ist im Wasserbauplan kein Brunnen vorgesehen - es müssten allenfalls Sponsoren für die Planung und Realisierung gefunden werden.

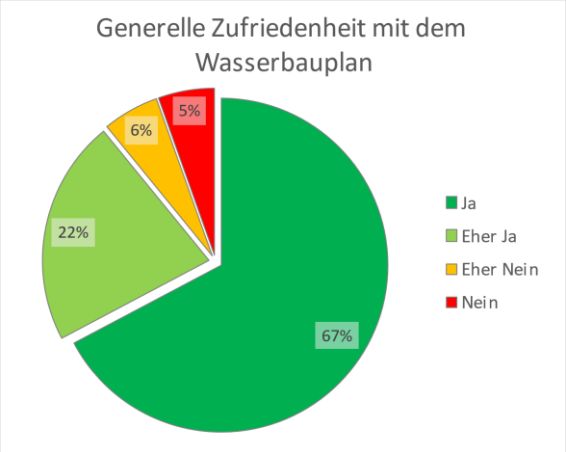
Fragen	Antwort/Pendenz
Den Gemeinden entsteht durch die Projektmassnahmen Mehraufwand beim Unterhalt für Naherholung. Wer kommt für diese Kosten auf? Vorschlag: Finanzierung durch Parkgebühren.	Bereits umgesetzte Projekte an der Aare zeigen, dass Littering ein Problem ist. Die Gemeinden Rubigen und Muri haben diesbezüglich einen deutlich erhöhten Aufwand. Entlang der Aare sind die Gemeinden zuständig für die Entsorgung von Abfall. Der Kanton kann dieses Problem nicht lösen. Eine mögliche Lösung bietet der Einsatz von Rangern. Ob eine Finanzierung des Mehraufwands durch Parkgebühren möglich ist, können wir nicht beantworten.
Beim neu zu erstellenden Schutzdamm unterhalb der ARA Uetendorf und dem Munitionsdepot Uttigen sollte auf diesem eine Zufahrt nur für Militär und Depotbenützer erstellt werden. Damit könnte man den Depotverkehr mit Militärfahrzeugen und mit nicht ungefährlichen Ladungen von Uttigen, welcher auch Schulwege betrifft, entlasten.	Die Planung einer neuen Erschliessung des Munitionsdepots liegt im Ermessen der armasuisse. Die Verantwortlichen des WBP leiten diese Info gerne an die armasuisse weiter.
Was passiert mit dem Grundwasserpegel?	Der Einfluss auf den Grundwasserspiegel wird im Rahmen des Wasserbauprojekts geprüft und untersucht. Die Massnahmen dürfen zu keiner Verschlechterung in Bezug auf die Grundwassersituation führen. Durch die Gerinneaufweitung und v.a. durch den vorgeschütteten Sohlenversatz, wird der Grundwasserspiegel bei Niederwasserabfluss tendenziell höher liegen. Was wiederum die Grundwassernutzung mittels Wärmepumpen begünstigt. Beim Hochwasserabfluss sind gegenüber heute, aufgrund der Aufweitung, tendenziell tiefere Hochwasserabflussspiegel und folglich auch tiefere Grundwasserstände zu erwarten. Darüber wird das vorgesehene Grundwassermodell im Bauprojekt Aufschluss geben.
Das heutige Gefälle der Aare beträgt rund 1 – 1.5 Promille. Durch die Massnahmen wird die Wasserquerschnittsfläche vergrössert, so auch die Infiltrationsfläche.	Die Fläche wird tatsächlich vergrössert. Eine Erhöhung der Infiltration von Aarewasser in das Grundwasser ist nicht auszuschliessen. Die Auswirkungen müssen mit der vorgesehenen Grundwassermodellierung aufgezeigt werden.
Was weiss man bezüglich der Eisenbahnbrücke?	Die SBB-Brücke stellt im Moment eine Randbedingung für die beiden Projekte Oberi Au und Unteri Au dar. Die Anpassung der Brücke ist Sache der SBB und wird bei einem allfälligen Neubau diskutiert. Eine Verlängerung der Brücke analog dem Projekt «aarewasser» wird aufgrund der Einwirkungen in die Trinkwasserfassungen und anfallenden Kosten nicht mehr weiterverfolgt. Die Brücke soll erhalten werden, so lange es die Schutzzone Kiesen noch gibt.

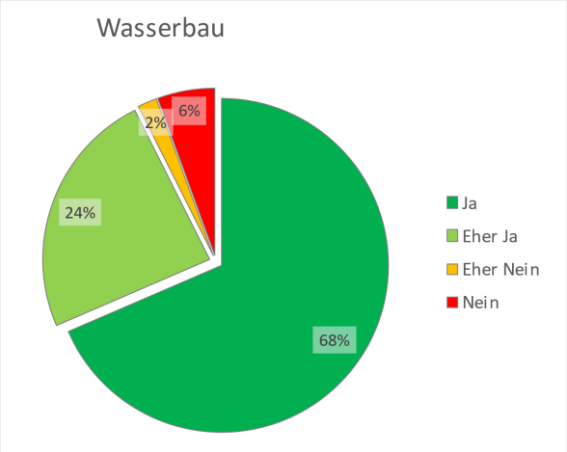
3.3 Zusammenfassung der Rückmeldungen

In den folgenden Grafiken sind die Antworten aus dem Fragebogen ausgewertet. Insgesamt wurden acht Fragen gestellt.

Frage 1: Generelle Zufriedenheit mit dem Wasserbauplan, Stand Mitwirkung:
Sind Sie gesamthaft mit den Massnahmen des Wasserbauplans Aare Oberi Au Uttigen einverstanden?

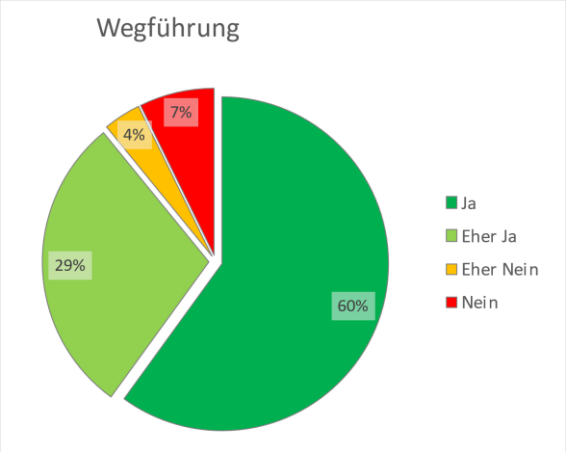
Frage 2: Wasserbau:
Die Aare verläuft heute zwischen der ARA-Brücke Uetendorf und der SBB-Brücke in einem eingetieften Kanal. Um den Hochwasserschutz und die Trinkwasserversorgung sicherzustellen, den Flussraum ökologisch aufzuwerten und für Erholungssuchende attraktiver zu gestalten, soll die Aare mehr Raum erhalten. Dazu sind Aufweitungen im Bereich des Amerika-Egge Uetendorf, unterhalb des Baggersees Heimberg und oberhalb des Uttiger Blauseelis vorgesehen. Wo die Aare selbst als Baumeister wirkt, wird sich dieser Prozess über Jahre dahinziehen. Halten Sie die Aufweitung der Aare (unter Berücksichtigung der max. Grundwasserstände) grundsätzlich für richtig?

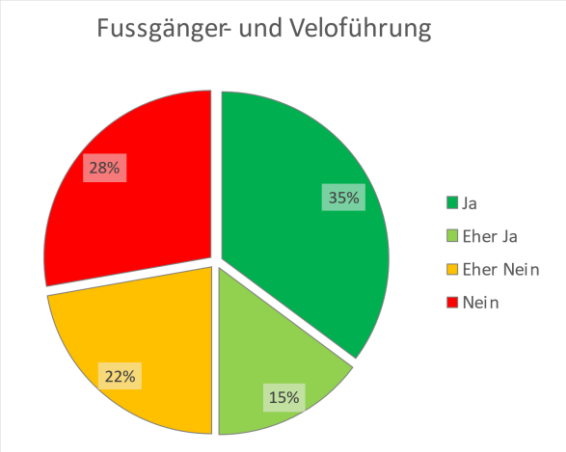




Frage 3: Wegführung:
Auf der Aareseite von Uetendorf und Uttigen wird der Hauptwanderweg ähnlich verlaufen wie heute. Auf Seite Heimberg muss er in Richtung Autobahn verlegt werden. Ergänzend zu den Hauptwegen wird jeweils in Wassernähe ein neuer Fussweg oder Trampelpfad erstellt. Im Bereich, wo sich die Aare selber verbreitern kann, wird dessen Lage jeweils dem Uferverlauf angepasst. Die Gemeinden Heimberg und Uttigen planen zudem unterhalb des Wendeplatzes CIS einen neuen Fussgänger- und Velosteg über die Aare. Sind Sie mit der Wegführung einverstanden?

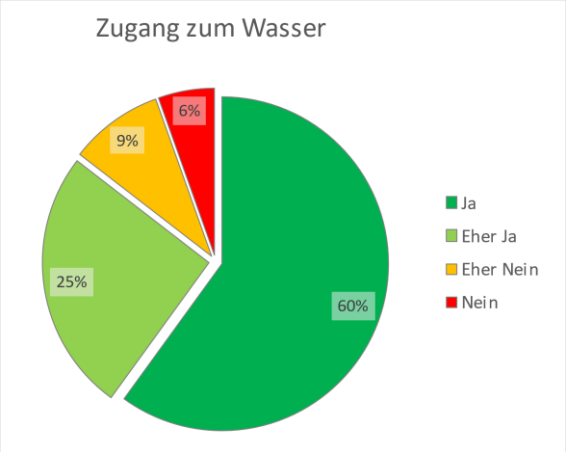
Frage 4: Fussgänger- und Veloführung:
Die Uferwege werden von Fussgängern und Velofahrenden gemeinsam genutzt. Bevorzugen Sie, wo dies möglich ist, ein Zweiwegsystem mit einem gemeinsamen Velo- und Fussweg und einen reinen Fussweg?

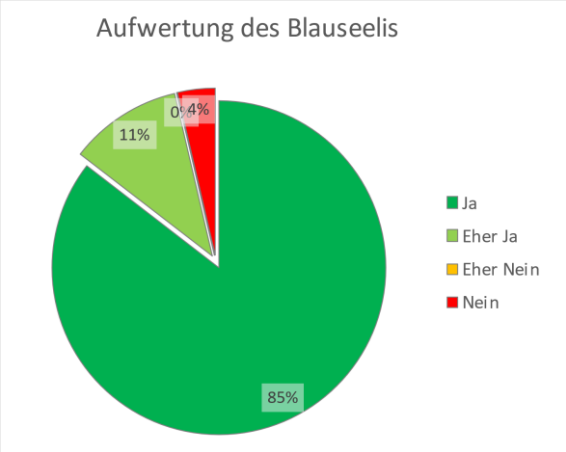




Frage 5: Zugang zum Wasser:
Auf beiden Aareseiten wird der Zugang zum Fluss durch die Abflachung der Ufer erleichtert. Für «Böötler» soll oberhalb der «Uttigen-Schwelle» eine geeignete Auswasserungsstelle errichtet werden. Finden Sie es richtig, dass entlang der Aare neue Aufenthaltsbereiche entstehen?

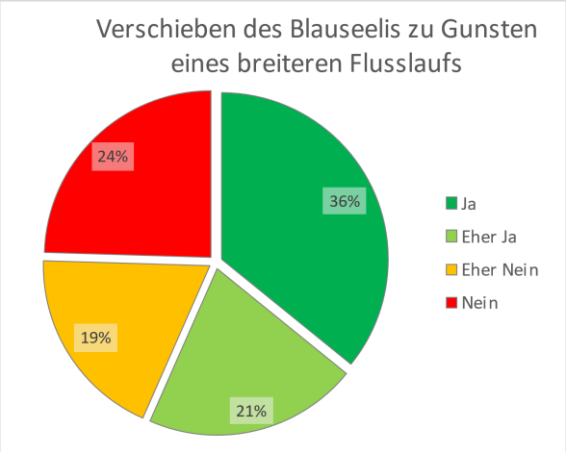
Frage 6: Aufwertung des Blauseelis:
Das Uttiger Blauseeli wird vor Erosion geschützt. Es soll für Tiere und Pflanzen ökologisch aufgewertet und für Erholungssuchende attraktiver werden. Sind Sie mit dem Schutz und der Aufwertung des Blauseelis einverstanden?

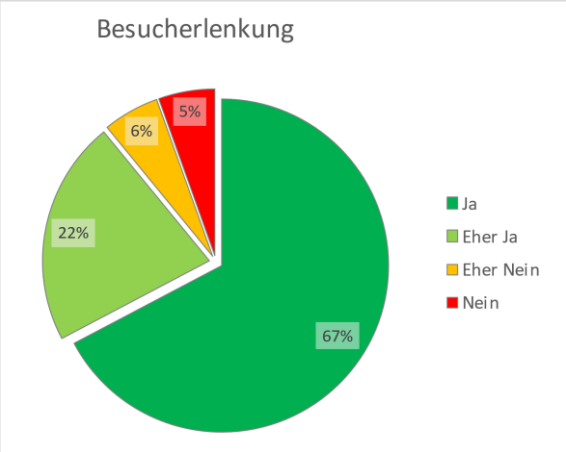




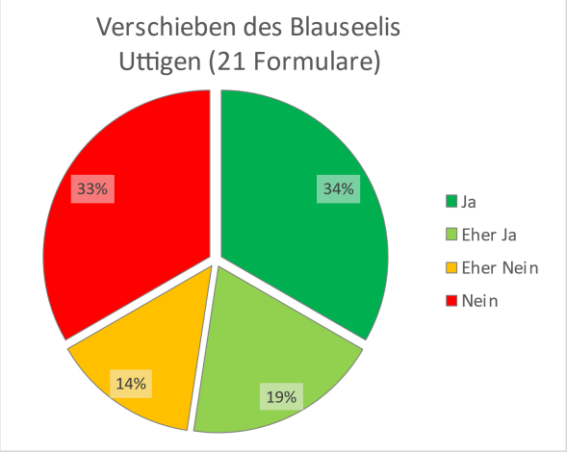
Frage 7: Allfällige Verschiebung des Blauseelis zu Gunsten eines breiteren Flusslaufs:
Würden Sie es begrüssen, wenn das Blauseeli zu Gunsten eines breiteren Aarelaufs landeinwärts verschoben wird?

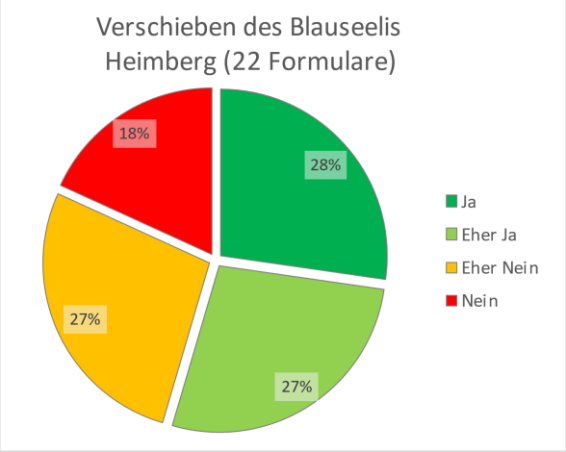
Frage 8: Besucherlenkung
Um Konflikte zwischen der Erholungsnutzung und dem Naturschutz zu vermeiden, sollen Massnahmen zur Besucherlenkung getroffen werden, die den Zugang zu gewissen Bereichen beschränken und Freizeitaktivitäten kanalisieren. Finden Sie es richtig, empfindliche Gebiete mittels Besucherlenkung zu schützen?

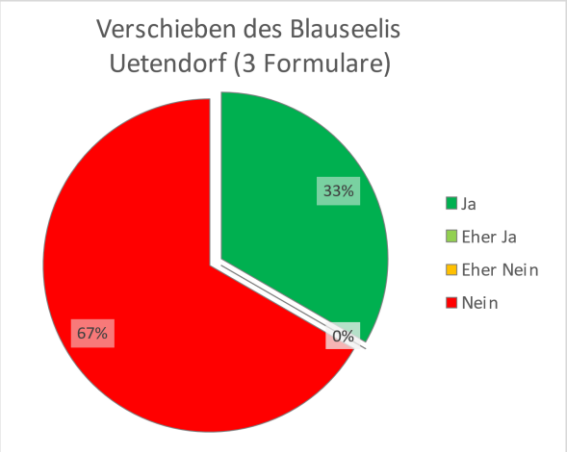


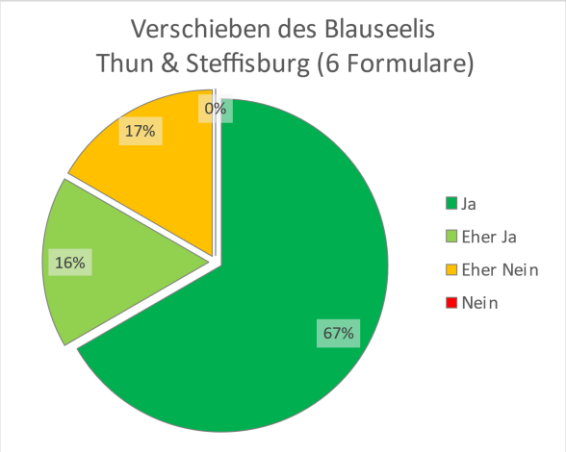


Die Antworten auf die Frage 7 «Verschiebung des Blauseelis» aus dem Fragebogen ist unten auf die Gemeinden Uttigen, Heimberg, Uetendorf sowie Thun und Steffisburg aufgeschlüsselt.









4. Auswertung der Eingaben aus der öffentlichen Mitwirkung

4.1 Generelle Akzeptanz

Die Auswertung der Rückmeldungen zu den Fragen, welche im Rahmen der Mitwirkung an die Mitwirkenden gestellt wurden, zeigt eine generelle Akzeptanz des Projektvorhabens (vgl. Diagramme Kapitel 3.2).

Das Thema Fussgänger- und Veloführung wurde am kontroversesten thematisiert. Hier scheiden sich die Geister, ob ein Zweiwegesystem notwendig ist oder nicht. Einige setzen auf Toleranz, andere sind klar der Meinung, die Velofahrenden müssen da, wo es möglich ist, von den Fussgängern bzw. Wanderern getrennt werden.

Weiter beschäftigen die Mitwirkenden v.a. die Themen Grundwasser, Lärm, Naherholungssuchende (Parkmöglichkeiten und Littering) sowie die Auswasserungsstelle oberhalb der Uttigen-Schwelle und das Blauseeli.

4.2 Auswertung der Eingaben

Die einzelnen Eingaben und Anliegen werden in diesem Bericht dargelegt und beantwortet. Auf jede Eingabe folgt eine Beurteilung des Auftraggebers. Es wird angegeben, ob die Mitwirkungseingabe vertieft geprüft wird oder nicht.

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
1	Ich finde es jammerschade, dass so viele Bäume weichen müssen (und teilweise bereits gefällt wurden). Ich hoffe sehr, dass wieder möglichst ein intakter Wald entsteht. Nur so wird der Lärm der Autobahn gebremst. Bäume helfen, das Klima zu regulieren und zu kühlen. Unerlässlich ist, dass möglichst viele passende Bäume gepflanzt werden. Vielen Dank im Voraus für Ihre Bemühungen!	Im Projekt wird mit einer Gesamtbilanz geprüft, ob ein Rodungsersatz notwendig wird – im Moment geht man nicht davon aus. Die Qualität des Waldes kann sich jedoch ändern: Durch Reaktivierung der Auenlandschaft ist zu erwarten, dass ein Teil der heutigen Hartholzaue einer Weichholzaue mit kleineren Bäumen und Sträucher weicht.		x		
	Ich wünsche mir, dass mit der Umgestaltung auch das Littering aufgegriffen und thematisiert wird.	Die Problematik bezüglich Littering wird im Rahmen der Besucherlenkung aufgegriffen.		x		
2	Es ist wichtig, die Bereiche mit Infrastruktur wie Bänken oder Sitzsteinen (Feuerstellen) zu markieren und andere Bereiche der Natur zu überlassen. Auch das Littering muss bewältigbar sein für die Gemeinden, die den Unterhalt machen. Unbedingt ein Besucherlenkungskonzept erarbeiten für den ganzen Aareraum inkl. ÖV-Zugänge und MIV.	Es ist vorgesehen, im Rahmen der weiteren Projektierung ein Besucherinformations- und -führungskonzept (BIF) zu erarbeiten. Dieses regelt u.a. die Besucherlenkung (Information, Abschrankungen, Bepflanzung, Feuerstellen, Sitzmöglichkeiten).		x		
3	Ich finde, der Besuch dürfte auch etwas kosten in Form von Parkplatzgebühren oder auch, dass man noch ein rechtes Stück zu Fuss gehen muss (es sollte nicht Menschenströme anziehen, wie das bereits unterhalb der Brücke für das Böötlen der Fall ist).	Es ist vorgesehen, im Rahmen der weiteren Projektierung das vorhandene Besucherinformations- und -führungskonzept (BIF) aus dem Projekt «aarewasser» zu prüfen und zu ergänzen. Dies regelt u.a. die Besucherlenkung (Information, Abschrankungen, Bepflanzung, Feuerstellen, Sitzmöglichkeiten, Parkmöglichkeiten etc.) und wird		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
		mit der Gemeinde abgesprochen. Die Aufgabenteilung ist gesetzlich geregelt.				
	Zirka 20 m unterhalb der Betonplattform steht ein jüngerer, wilder Apfelbaum mit grünen, sehr süssen Äpfeln. Da solche Bäume selten sind, stellt sich die Frage, ob man diesen Apfelbaum erhalten könnte. Sollte dies nicht möglich sein, bitte ich Sie um Benachrichtigung.	Der Apfelbaum befindet sich ausserhalb der Aufweitung und wird durch das Projekt nicht tangiert. Nach unserem Gespräch vor Ort haben wir dies überprüft.	x			
7	Ich finde die Autobahngeräusche sehr störend in diesen Gebieten. Es wäre schön, wenn da Schutzmassnahmen kommen: Lärmschutzwand bestückt mit Hecken gegen die Autobahn.	Möglichkeiten für den Lärmschutz werden im Rahmen der Projektierung geprüft.				x
9	Die Parkplatzproblematik ist jetzt zu lösen und zu berücksichtigen, sie besteht heute schon. Wenn nötig gebührenpflichtige Orte festlegen. Würde Einnahmen für den Unterhalt generieren.	Diese Thematik ist auf übergeordneter Ebene (Gemeindegebiete Heimberg, Uttigen und Uetendorf) anzuschauen.		x		
	Der Unterhalt muss geregelt und auch entschädigt werden, sollte nicht alles der Gemeinde auferlegt werden.	Der Unterhalt und die Beiträge sind gesetzlich geregelt. Der Unterhalt liegt nach Realisierung für den Wasserbau an der Aare beim Kanton und den Gemeinden – d.h. die Wege, die Zugänge zur Aare und die Feuerstellen liegen bei den Gemeinden.	x			
	Die SBB-Brücke auch zweiteilig zu planen würde der Aare mehr Raum geben und Richtung Bern ausweiten.	Die SBB-Brücke liegt ausserhalb des Projektperimeters.			x	
	Beim neu zu erstellenden Schutzdamm unterhalb der ARA Uetendorf und dem Munitionsdepot Uttigen sollte auf diesem eine Zufahrt nur für Militär und Depotbenützer erstellt werden. Damit könnte man den Depotverkehr mit Militärfahrzeugen und mit nicht ungefährlichen Ladungen von Uttigen, welcher auch Schulwege betrifft, entlasten.	Die Planung einer neuen Erschliessung des Munitionsdepots liegt im Ermessen der armasuisse. Die Verantwortlichen des WBP leiten diese Anregung gerne an die armasuisse weiter.				x
10	Die Gemeinde Heimberg erachtet es als wichtig, dass das wichtige Naherholungsgebiet am rechten Aareufer vom Lärm der angrenzenden Autobahn so gut wie möglich geschützt wird. Heute wird diese Funktion durch die Waldparzelle mit ihrem dichten Bestand von	Die Thematik Lärm wird auf Stufe Bauprojekt u.a. auch im Rahmen der Umweltverträglichkeits-prüfung UVP genauer betrachtet.				x

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt	
				Ja	Nein	Prüfen
	Bäumen und Büschen wahrgenommen. Durch die Verlegung des Weges Richtung Autobahn ist diese natürliche Barriere in einem grossen Bereich nicht mehr vorhanden. Ein entsprechender Damm, welcher auch wieder bepflanzt würde, könnte dieser Problematik optimal Rechnung tragen und würde auch zu einer hohen Akzeptanz des Projekts in der Bevölkerung beitragen. Bei Bedarf könnte dieser Damm sogar noch mit einer zusätzlichen Lärmschutzwand aus den vor Ort vorkommenden Materialien ergänzt werden (Holzkonstruktion aus anfallendem Stamm- und Astmaterial). Dieser würde sicher auch zu zusätzlichem Lebensraum für verschiedene Tierarten führen und einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität leisten. Die entsprechenden Skizzen zu diesen Massnahmen sind bereits in den Querprofilen festgehalten.					
	Ebenfalls auf Seite 28 der Präsentation der Mitwirkungsveranstaltung. Für die Gemeinde ist klar, dass das Projekt als Verursacher dieser neuen Situation die entsprechenden Erstellungskosten tragen muss. Zu diskutieren wäre sicher noch die künftigen Unterhaltsarbeiten und deren Kostenteilung.	Der Unterhalt und die Beiträge sind gesetzlich geregelt. Der Unterhalt liegt nach Realisierung für den Wasserbau an der Aare beim Kanton und den Gemeinden – d.h. die Wege, die Zugänge zur Aare und die Feuerstellen liegen bei den Gemeinden.	x			
14	Wir finden es viel wertvoller, wenn die Aare noch breiter würde als geplant; resp. noch mehr Wald dafür freigegeben würde und so umgenutzt würde.	Aufgrund diverser Restriktionen (Infrastrukturanlagen, Ablagerungsstandorte, Schutzzonen etc.) ist der Raum, welcher der Aare zur Verfügung gestellt werden kann, eingeschränkt.			x	
	Wir finden es viel wertvoller, wenn sogar 3 Wege (Stufen) ausgebildet würden: 1) zu oberst den Velo-/Forstweg (wie geplant) 2) in der Mitte einen "Sommerweg" 3) zu unterst einen "Winterweg" Analog dem Projekt von Thun her, die "Blockwege weiterziehen" (mit den bereits geplanten Blocksteinen die 2 unteren Wege ausbilden - kostet den Maschinisten nicht mehr, wenn von Anfang an klar ist wie diese auszubilden sind)	Das Dreiwege-System ist in der Realisierung sowie im Unterhalt zu kostspielig.			x	

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
	Wir finden es viel wertvoller, wenn z.B. in der Nähe des Depots (diese sind eh schon als belasteter Standort ausgewiesen) ein grosser Parkplatz ausgebildet wird (Parkplatzbewirtschaftung mit geringen Kosten; 2.-- pro 4h) ==> Ziel: Uttigen so vor den vielen «Wildparkern / Hündeler» zu schützen. Grundsatzidee ==> Naherholungs-Besucherlenkung	Wir gehen davon aus, dass mit dem Depot der Ablagerungsstandort Kieswerk Heimberg gemeint ist. Es ist vorgesehen, im Rahmen der weiteren Projektierung das vorhanden Besucherinformations- und -führungskonzept (BIF) aus dem Projekt «aarewasser» zu prüfen und zu ergänzen. Dies regelt u.a. die Besucherlenkung (Information, Abschrankungen, Bepflanzung, Feuerstellen, Sitzmöglichkeiten, Parkmöglichkeiten etc.) und wird mit der Gemeinde abgesprochen. Die Realisierung eines Parkplatzes wird Sache der Gemeinde sein.				x
16 / Gemeinde Uttigen	Die Gemeinde Uttigen begrüsst den Erhalt des Blauseelis. Sollte dereinst die Grundwasserschutzzone im Bereich des Blauseeli aufgehoben werden, sollte im Falle einer Aufweitung in diesem Bereich mindestens gleichwertiger Ersatz geschaffen werden.	Aktuell wird das Blauseeli von der Flussaufweitung nicht tangiert. Forderung wird zur Kenntnis genommen.				x
	Die heutige Wegführung Fussgänger birgt häufig Konfliktpotential zwischen Velofahrern und Fussgängern. Die Gemeinde begrüsst die doppelte Wegführung zur Entflechtung der Verkehrsströme, bemerkt jedoch, dass eine gute Signalisation sehr wichtig sei.	Die Wegführung ist auf Stufe Bauprojekt vertieft zu planen. Durch ein Besucherlenkungskonzept sind entsprechende Signalisationen in der Planung zu berücksichtigten. Die Signalisierung obliegt der Gemeinde.		x		
	Der Grundwasserspiegel ist in Uttigen seit langer Zeit ein Thema der Unsicherheit für die Bevölkerung. Einerseits darf der Grundwasserspiegel nicht massgeblich sinken, da sonst zahlreichen Grundwasser-Wärmepumpen das Wasser abgegraben wird. Diesem Umstand werden mit der Verbreiterung der Aare und der damit verbundenen Verhinderung der weiterführenden Sohlenerosion offensichtlich Rechnung getragen. Andererseits darf das Grundwasser aber auch nicht weiter ansteigen, da sonst Keller überflutet und zusätzliche Probleme mit dem Thema Versickerung entstehen	Der Einfluss auf den Grundwasserspiegel wird im Rahmen des Wasserbauprojekts detailliert untersucht. Die Massnahmen dürfen zu keiner Verschlechterung in Bezug auf die Grundwassersituation führen. Durch die Gerinneaufweitung und v.a. durch den vorgeschütteten Sohlenversatz, wird der Grundwasserspiegel bei Niederwasserabfluss tendenziell höher liegen. Was wiederum die		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt	
				Ja	Nein	Prüfen
	(Flurabstände). Die verlässliche Modellierung der Veränderungen auf die Grundwasserstände ist für die weitere Planung sehr wichtig und muss dargelegt werden können.	Grundwassernutzung mittels Wärmepumpen begünstigt. Beim Hochwasserabfluss sind gegenüber heute, aufgrund der Aufweitung tendenziell tiefere Hochwasserabflussspiegel und folglich auch tiefere Grundwasserstände zu erwarten. Darüber wird das sich aktuell in Bearbeitung befindende Grundwassermodell Aufschluss geben.				
	Ein attraktives Naherholungsgebiet schätzt die Gemeinde Uttigen sehr. Jedoch darf das erhöhte Besucheraufkommen nicht vernachlässigt werden. Einerseits ist der Thematik Littering Beachtung zu schenken. Es ist aufzuzeigen, wie mit der Problematik umgegangen wird. Welche Aufgaben übernimmt die Gemeinde in diesem Bereich, welche Aufgaben übernimmt der Kanton? Solche Fragestellungen müssen verbindlich geregelt werden können.	Es ist vorgesehen im Rahmen der weiteren Projektierung das vorhandene Besucherinformations- und -führungskonzept (BIF) aus dem «aarewasser» zu prüfen und zu ergänzen. Dies regelt u.a. die Besucherlenkung (Information, Abschrankungen, Bepflanzung, Feuerstellen, Sitzmöglichkeiten, Parkmöglichkeiten etc.) und wird mit der Gemeinde abgesprochen. Die Aufgabenteilung ist gesetzlich geregelt.		x		
	Es ist unklar, wie die Bevölkerung von Uttigen auf die neue, geplante Verbindung reagieren wird. Die Brücke wird im Projekt zwar als Drittprojekt der Gemeinden Heimberg und Uttigen bezeichnet, ist jedoch eigentlich ein Bestandteil dieser Planung. In der Mitwirkung wird explizit auf diese Wegführung aufmerksam gemacht. Hier machen wir darauf aufmerksam, dass das Projekt und die Gespräche mit der Gemeinde Heimberg noch nicht soweit fortgeschritten sind, dass der Gemeinderat die Akzeptanz bei der Bevölkerung abschätzen kann (Kostenabhängigkeit).	Die Brücke ist kein Bestandteil des Wasserbauplans Oberi Au sondern ein Drittprojekt. Diesbezüglich ist mit den beiden Gemeinden das Gespräch zu suchen. Gerne unterstützen wir die Gemeinde bei der Koordination.		x		
	Der Gemeinderat möchte sicherstellen, dass die geplanten Massnahmen in der Oberen Au keine negativen Auswirkungen auf die Gemeinde haben, da die Untere Au erst zu einem späteren Zeitpunkt geplant und realisiert werden kann. Der Flaschenhals der SBB Brücke	Die Auswirkungen auf den Geschiebetransport und auf das Grundwasser müssen im Rahmen der weiteren Projektenwicklung untersucht werden. Die Massnahmen dürfen zu keiner massgebenden		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
	und die Rückführung in das enge Korsett im weiter flussabwärtigen Bereich könnte aus Sicht der Gemeinde problematisch sein, sofern nicht verlässlich geprüft wird, ob sich negative Beeinträchtigungen ausschliessen lassen. Im Zweifelsfall sollte mit der Realisierung des Abschnitts Obere Au zugewartet werden, bis auch die Untere Au geplant und realisiert werden kann.	Verschlechterung der Situation führen. Sohlenveränderungen (Erosionen und Auflandungen) dürfen nicht zu neuen Problemen führen. Die Abflusskapazität darf durch Auflandungen nicht eingeschränkt werden. Die Grundwasserspiegel dürfen bei Hochwasser im Vergleich zu heute nicht weiter ansteigen. Durch die Projektmassnahmen wird versucht, die Wasserspiegel der Aare bei Hochwasser im Vergleich zu heute zu senken. Die Resultate werden zusätzlich durch ein drittes Planungsbüro überprüft und verifiziert. Es ist vorgesehen, die Ingenieurarbeiten für den Wasserbauplan Underi Au Uttigen im 2021 auszuschreiben. Die beiden Pläne sind auf die Auswirkungen bezüglich Grundwasser, Geschiebe, HWS und Umsetzung zu koordinieren.				
18	Der Veloweg sollte plattgewalzt sein, damit das Velofahren komfortabel und ungefährlicher ist.	Die Deckschicht des Uferwegs wird mittels einem gebrochenen Kalkmergel 0/16 ausgebaut.	x			
	Es wäre schön, wenn das Blauseeli konstant Wasser hätte.	Das Blauseeli ist mittels Grundwasser, welches von der Aare infiltriert, gespiesen. Deshalb ist der Wasserstand direkt vom Abfluss der Aare abhängig. Im Rahmen des Bauprojekts wird geprüft, ob ev. durch die Aufwertung des Blauseeli Bereiche mit tieferen Stellen ausgebildet werden können. Im Winter soll das Blauseeli jedoch im Interesse des Amphibienschutzes trockenfallen.				x
	Wir haben folgende Bedenken: Wenn bei Hochwasser wie aktuell die Aare Richtung Dorf verbreitet wird, steigt der Grundwasserspiegel,	Der Einfluss auf den Grundwasserspiegel wird im Rahmen des Wasserbauprojekts detailliert untersucht. Die Massnahmen dürfen zu keiner		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
	somit auch vermehrt Wasser in den Kellern zudem auch vermehrt Mücken und Schnakenplage während den Sommermonaten.	Verschlechterung in Bezug auf die Grundwassersituation führen. Durch die Gerinneaufweitung sind bei Hochwasser (aufgrund der tieferen Wasserpegel in der Aare) tendenziell tiefere Grundwasserstände zu erwarten. Darüber wird das sich aktuell in Bearbeitung befindende Grundwassermodell Aufschluss geben.				
		Mücken können sich nur in stehendem Wasser entwickeln. Da kein Grundwasseranstieg erfolgt, sollten sich auch keine neuen Stillgewässer bilden.	x			
19	Der Autobahnlärm ist nicht nur für den Wanderweg störend, sondern je nach Wind auch für die Dorfbewohner selbst. Gibt es Bepflanzungen, welche den Lärm besser schlucken? Würde sicher Sinn machen, auf solche Art oder auch mit Lärmschutzwänden den Lärm abzulenken.	Die Thematik Lärm wird auf Stufe Bauprojekt u.a. auch im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung UVP genauer betrachtet.				x
	Es hat am Aarelauf auch immer wieder Biberspuren. Gestaltung sollte so sein, dass auch solche Tiere wieder mehr Raum finden.	Die Aufweitung der Aare soll auch dem Biber zugutekommen. Im Rahmen der weiteren Planung wird auch die Biberfachstelle angehört.		x		
21	Ich bin mit dem Wasserbauplan Obere Au nicht einverstanden, weil die Untere Au nicht mitbeinbezogen wird. Die Gefahr für Uttigen ist gross, erneut mit Grundwasserproblemen kämpfen zu müssen.	Das Projekt «aarewasser» wurde in 18 Abschnitte unterteilt. Der Abschnitt Unteri Au wird zu einem späteren Zeitpunkt geplant – voraussichtlicher Projektstart ist Ende 2021. Die Auswirkungen auf das Grundwasser werden im Detail geprüft (siehe auch Eingabe Gemeinde Uttigen).		x		
	Für den breiteren Flussverlauf der Aare wird auf der linken Seite der Aare viel Wald gerodet und die Lärmbelastung der Autobahn nimmt zu. Wird diesem Umstand Rechnung getragen? Vorschlag: Temporeduktion zwischen Kiesen und Thun Nord, Einbau eines Flüsterbelages, Lärmschutzwände	Die Thematik Lärm wird auf Stufe Bauprojekt u.a. auch im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung UVP genauer betrachtet. Im Rahmen der Autobahnerneuerung Rubigen – Spiez wird aktuell der Abschnitt zwischen den Anschlüssen Kiesen		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
		und Thun-Nord saniert und mit einem lärmmindernden Belag versehen.				
	Die Auswasserungsstelle ist nicht nötig. Grund: Generiert zusätzliche Personenströme, welche sich nicht mit den anderen (Velo, Fussgänger und Einwässernde) mischen. Wenn diese Auswasserungsstelle trotzdem gebaut werden muss, wäre sie auf der rechten Flussseite angebrachter (wegen der Strömung).	Eine Auswasserungsstelle auf der rechten Uferseite wurde zusammen mit den Bootsfahrtenanbietern geprüft und wegen den Wegverhältnissen als nicht geeignet beurteilt. Ob die Auswasserungsstelle ein Bedürfnis darstellt, wird im Rahmen der weiteren Planung geprüft.			x	
22	Verschieben des Blauseelis in ähnlicher Art mit Sitzstufen, Bänkli, Brätliplatz und Schatten.	Wenn eine Verschiebung des Blauseelis in Frage kommt, soll das neue Seeli mindestens die gleiche Funktionalität wie heute aufweisen.		x		
	Vielleicht müsste man nicht eine Fahrverbotstafel hinstellen, sondern eine Aufforderung zu Toleranz und Rücksichtnahme. Bei getrennter Nutzung beharrt leider jeder gerne auf seinem «Recht».	Die Aufforderung zur Toleranz mittels einer Infotafel ist im Rahmen des Besucherinformations- und -führungskonzept (BIF) zu prüfen.				x
23	Das Interesse am Surfen hat in der Schweiz in den letzten Jahren massiv zugenommen. So auch an den beiden Wellen unterhalb der Schleusen in Thun, welche etwa an 90 Tagen im Jahr surfbar sind. 6 Mitglieder des Vereins Flusssurfen Thun haben sich zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, mit dem Ziel in der Region neue, natürliche Surfmöglichkeiten zu finden respektive zu schaffen. Wir sind aber überzeugt, dass es im Wasserschloss Schweiz möglich sein sollte, einen Bruchteil des natürlich abfliessenden Wassers zu nutzen um surfbare, stehende Wellen ohne zusätzliche Aufwendung von Energie zu erzeugen. Wir unterstützen das Projekt Aare Oberi Au Uttigen und möchten zusammen mit Ihnen herausfinden, ob in diesem Bereich eine Möglichkeit besteht, eine surfbare Welle zu realisieren.	Eine surfbare Welle auf dem Projektabschnitt gestaltet sich eher schwierig, da der Perimeter hauptsächlich einem eigendynamischen Prozess überlassen wird. Es besteht die Möglichkeit, dass sich kurzfristig beim maschinell geschütteten Sohlenversatz eine surfbare Welle bildet. Jedoch kann dieser Versatz aufgrund der negativen Auswirkungen flussaufwärts (Auflandung im Bereich der Einleitungsstellen der ARA) nicht permanent gesichert werden. Mittlerweile bieten der Surfpark Alaïa Bay in Sion und in Zukunft (2024) der Freizeit- und Surfpark in Regensdorf echte Alternativen.			x	
24	Als Hausbesitzerin mit Keller und Wärmepumpenheizung hat für mich absolute Priorität, dass die Grundwasserregulierung stimmt, kurz bei	Der Einfluss auf den Grundwasserspiegel wird im Rahmen des Wasserbauprojekts detailliert		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
	hohem Grundwasserspiegel kein Wasser im Keller, Spiegel aber immer genügend hoch, dass Wärmepumpe funktioniert. Ist das gewährleistet mit den max. Grundwasserständen, die sie einsetzen?	untersucht. Die Massnahmen dürfen zu keiner Verschlechterung in Bezug auf die Grundwassersituation führen. Durch die Gerinneaufweitung und v.a. durch den vorgeschütteten Sohlenversatz, wird der Grundwasserspiegel bei Niederwasserabfluss tendenziell höher liegen. Was wiederum die Grundwassernutzung mittels Wärmepumpen begünstigt. Beim Hochwasserabfluss sind gegenüber heute, aufgrund der Aufweitung tendenziell tiefere Hochwasserabflussspiegel und folglich auch tiefere Grundwasserstände zu erwarten. Darüber wird das sich aktuell in Bearbeitung befindende Grundwassermodell Aufschluss geben.				
26	Das Einhalten der maximalen Grundwasserstände ist zwingend, jede weitere Erhöhung wirkt sich fatal für zahlreiche Liegenschaften aus.	Der Einfluss auf den Grundwasserspiegel wird im Rahmen des Wasserbauprojekts geprüft und untersucht. Die Massnahmen dürfen zu keiner Verschlechterung in Bezug auf die Grundwassersituation führen. Durch die Gerinneaufweitung sind bei Hochwasser (aufgrund der tieferen Wasserpegel in der Aare) tendenziell tiefere Grundwasserstände zu erwarten. Darüber wird das sich aktuell in Bearbeitung befindende Grundwassermodell Aufschluss geben.		x		
	Gemäss einer Studie bei der Auflage des Projektes von 2009 sei eine vorgängige Anpassung der Eisenbahnbrücke aufgrund der Trichterfunktion Voraussetzung. Wird dies abgewartet / berücksichtigt?	Die erwähnte Studie im Projekt «aarewasser» zeigt die Abhängigkeiten des Brückenneubaus mit der Anpassung der Trinkwasserfassungen auf. Die SBB-Brücke hat kein Hochwasserschutzdefizit und gilt demzufolge als Randbedingung für die Wasserbaupläne Oberi- und Underi Au. Eine	x			

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt	
			Ja	Nein	Prüfen
		Verlängerung der SBB-Brücke im Sinne des Projekts «aarewasser» ist aus Kostengründen nicht vorgesehen. Die Anpassung der Brücke ist Sache der SBB und wird bei einem allfälligen Neubau diskutiert.			
	Es musste bereits viel Wald aufgrund der Sanierung des Autobahnabschnittes, der neuen Trinkwasserfassung und der Sanierung des rechten Aareufers weichen. Die Lärmbelastung für Uttigen hat seither wesentlich zugenommen. Wenn noch mehr Bäume dem Projekt zum Opfer fallen, wird sich dies weiter negativ auswirken. Werden diesbezüglich Gegenmassnahmen ergriffen?	Die Thematik Lärm wird auf Stufe Bauprojekt u.a. auch im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung UVP genauer betrachtet.			x
27	Zugang Trampelpfad mit einer Kette von grossen Steinen abriegeln, dass dieser nicht befahren werden kann oder genug breit erstellen, dass dieser mit dem MTB befahren werden kann. Kreuzen von Fahrrad und Fussgänger muss gewährleistet sein. Parallele Wegführung zu Trampelpfad für MTB (Single Trail), wäre zeitgemäss und würde die Lage für Fussgänger und MTB Fahrer entschärfen. Genug breiter Fuss- und Fahrradweg erstellen, damit zwei Fahrräder kreuzen und Fahrradfahrer Fussgänger überhohlen können mit genügend Abstand, min. Breite 2.5 m.	Die Wegführung (Fussgänger und Velo getrennt) wird im Rahmen der weiteren Projektierung geprüft.			x
	Eine Auswasserungsstelle oberhalb der Uttigen-Schwelle ist gefährlich und bringt nichts. Diese würde von den Böötlern nur als Einwasserungsstelle benutzt, um über die Uttigen-Schwelle zu fahren. Dies bringt zusätzliche Verschmutzung ins Naturerholungsgebiet und die Böötler bringen sich in Gefahr.	Ob die Auswasserungsstelle ein Bedürfnis darstellt wird im Rahmen der weiteren Planung geprüft.			x
	Den See auf der West-Seite ausbaggern mit steigendem Niveau nach Osten, damit dieser genug tief ist um als Uttiger Badesee zu benutzen. Der Erosion Schutz mit Röhre (Zugang Wasser) erstellen, um den Blausee mit fliessendem Wasser versorgen. Eventuell einfache	Grundsätzlich ist das Blauseeli ein Amphibiengewässer und soll auch als solches in Zukunft erhalten bleiben und folglich nicht direkt mit der Aare verbunden werden (Fische). Im Rahmen des Bauprojekts wird geprüft, ob evtl. durch die	x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
	Holzbrücke über den Erosionsschutz. Offiziell Feuerstellen (max. 2 Stück) hinstellen, damit nicht wild «gefeuert» wird.	Aufwertung des Blauseeli Bereiche mit tieferen Stellen ausgebildet werden können. Im Winter soll das Blauseeli jedoch im Interesse des Amphibienschutzes trockenfallen. Die Anzahl und Standorte der Feuerstellen werden im Rahmen der Besucherlenkung geprüft und festgelegt.				
	Eventuell Schweizmobil Fahrradroute vom BHF Uttigen durch das Munitionslager Richtung Amerika Egge leiten.	Der Uferweg mit rund 2.5 m Breite erlaubt die Koexistenz von Velofahrer und Fussgänger.			x	
	Linke Uferseite von Höhe Amerika Egge zum Fussweg ein paralleler MTB Single Trail als Hügellandschaft bis Autobahnbrücke Sportzentrum Heimberg integrieren. Die «Verhügelung» würde zur Reduktion der Lärmbelastung durch die Autobahn führen (max. Hügelhöhe 3 m).	Stellt eine spannende Idee dar. Es ist im Projekt nicht vorgesehen, einen spezifischen MTB- Single-Trail zu erstellen. Müsste durch die Gemeinde initiiert werden.				x
28	Ich bin eher gegen die Verbreiterung bei der Autobahn auf der Seite von Heimberg, da dort alles erst neu gemacht wurde. Dazu finde ich diesen Weg sehr praktisch, um auf den Heimberghubel zu kommen.	Auf dem betreffenden Abschnitt (Projekt ISP Aare Autobahn A6), welcher im Winterhalbjahr 2020/21 realisiert wurde, sind im vorliegenden Projekt keine weiteren Massnahmen geplant.		x		
29	Ich finde es nicht nötig, einen reinen Fussweg zu machen.	Die Wegführung (Fussgänger und Velo getrennt) wird im Rahmen der weiteren Projektierung geprüft.				x
30	Wollen Sie Uttigen unter Wasser setzen?	Nein auf gar keinen Fall. Der Einfluss auf den Grundwasserspiegel wird im Rahmen des Wasserbauprojekts detailliert untersucht. Die Massnahmen dürfen zu keiner Verschlechterung in Bezug auf die Grundwassersituation führen. Durch die Gerinneaufweitung sind bei Hochwasser (aufgrund der tieferen Wasserpegel in der Aare) tendenziell tiefere Grundwasserstände zu erwarten.		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt	
			Ja	Nein	Prüfen
		Darüber wird das sich aktuell in Bearbeitung befindende Grundwassermodell Aufschluss geben.			
33	Es würde reichen einen gemeinsamen Weg zu bauen, der heutige Weg bereitet mir keine Probleme. Man kann ausweichen.	Die Wegführung (Fussgänger und Velo getrennt) wird im Rahmen der weiteren Projektierung geprüft.			x
35	Grundwasserspiegel: Nach Konsultation der Messdiagramme, erahne ich die Schadengrenze durch eindringendes Grundwasser in Uttigen bei ca. 539.90 - 540.00 m.ü.M. zu erkennen. Dieser Wert wurde in den vergangenen Jahren nur selten überschritten. Eine grundsätzliche Anhebung des Grundwasserspiegels erachte ich als problematisch.	Der Einfluss auf den Grundwasserspiegel wird im Rahmen des Wasserbauprojekts detailliert untersucht. Die Massnahmen dürfen zu keiner Verschlechterung in Bezug auf die Grundwassersituation führen. Durch die Gerinneaufweitung sind bei Hochwasser tendenziell tiefere Grundwasserstände zu erwarten. Darüber wird das sich aktuell in Bearbeitung befindende Grundwassermodell Aufschluss geben.		x		
	Lärm: Die Verbreiterung der Aare und die damit verbundene Teilrodung der bestehenden Auenwälder mindert den Lärmschutz durch den Wald gegenüber der Autobahn A6 beträchtlich und kann nicht kompensiert werden.	Die Thematik Lärm wird auf Stufe Bauprojekt u.a. auch im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung UVP genauer betrachtet.			x
	Trichter SBB-Brücke: Nach starken Gewittern im Einzugsgebiet der Zulg, kann regelmässig beobachtet werden, wie grosse Mengen an Geschiebe und Treibgut in die Aare und weiter in Richtung Bern «abgeführt» werden. Dies geschieht jedoch in Etappen (Gewitter nach Gewitter). Mit der geplanten Verbreiterung der Aare nur wenige Hundert Meter unterhalb der Einmündung der Zulg werden Geschiebe und Treibgut aus der Zulg in der Oberen Au zwischengelagert (wie vom Projektverfasser*in geplant). Bei Ereignissen mit grossen Abflussmengen besteht die Möglichkeit, dass in kurzer Zeit das angesammelte Geschiebe und Treibgut von mehreren Gewittern in der Oberen Au gelöst und in Richtung Bern abtransportiert wird. Durch das Nadelöhr bei der SBB-Brücke.	Im Geschiebemodell wurden diese Aspekte berücksichtigt. Die projektierte Gerinnegeometrie wird so ausgelegt, dass die erforderliche Transportkapazität auf dem gesamten Projektperimeter sichergestellt wird. Im Bereich der Aufweitung wird sich eine etwas steilere Längsneigung einstellen, um die grössere Breite zu kompensieren. Im Projekt werden umfassende Modellierungen durchgeführt, um den Einfluss des Geschiebeeintrages aus der Zulg auf die geplante Aufweitung abzuschätzen.		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
	Littering: Die Aare zieht bereits heute viele Personen an. Vor allem im Sommer kann dadurch eine Zunahme des Abfalls im Bereich vom Bahnhof bis zur Einwasserungsstelle unterhalb der Uttiger-Schwelle festgestellt werden. Mit einem noch attraktiveren Naherholungsgebiet in der Oberen Au und einer neuen Auswasserungsstelle oberhalb der Uttiger-Schwelle verschärft sich dieses Problem.	In der weiteren Projektierung wird im Rahmen der Besucherlenkung geprüft, an welchen Standorten entsprechende Infrastrukturanlagen (Abfalleimer, Feuerstellen etc.) aufzustellen sind, um dem Littering entgegenzuwirken.		x		
	Schlussbemerkung: Im technischen Bericht wird unter Kapitel 6.1 erwähnt, dass es sich bei diesem Projekt vor allem um eine ökologische Aufwertung handelt. Grössere Defizite beim Hochwasserschutz seien keine vorhanden. Wenn es sich also um eine ökologische Aufwertung im Bereich der Oberen Au handelt, weshalb schafft das Projekt dann auf der einen Seite wichtigen Lebensraum von bereits ansässigen Vogelarten (wie z.B. Eisvogel) und bringt gleichzeitig den Mensch noch näher an diese sensiblen Lebensräume?	Mit einer gezielten Besucherlenkung soll der Konflikt, der sich aufgrund von teils widersprüchlichen Interessen zwischen erholungssuchenden Menschen und störungsempfindlichen Tieren und Pflanzen ergibt, möglichst entschärft werden.		x		
39	Wir machen uns Sorgen wegen dem massiven Ausbau der Grundwasser-Entnahme. Siehe unsere beiden Rechtsverwahrungen vom 18.11.2009.	Der Einfluss auf den Grundwasserspiegel wird im Rahmen des Wasserbauprojekts detailliert untersucht. Die Massnahmen dürfen zu keiner Verschlechterung in Bezug auf die Grundwassersituation führen. Durch die Gerinneaufweitung und v.a. durch den vorgeschütteten Sohlenversatz, wird der Grundwasserspiegel bei Niederwasserabfluss tendenziell höher liegen. Beim Hochwasserabfluss sind gegenüber heute, aufgrund der Aufweitung tendenziell tiefere Hochwasserabflussspiegel und folglich auch tiefere Grundwasserstände zu erwarten. Darüber wird das sich aktuell in Bearbeitung befindende Grundwassermodell Aufschluss geben.		x		
43	Wird es auch kleinere Inseln auf der Aare geben?	Mit dem Fortschritt der eigendynamischen Entwicklung werden die maschinell erstellten Inseln	x			

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
		erodiert und es entstehen kleinere Inseln, resp. Kiesbänke im Gewässerlauf.				
44 / Pro Natura Region Thun	Zur Verminderung von Störungen und zu intensiver Nutzung sind wir eher für eine Koexistenz der Verkehrsteilnehmer. Dies reduziert die Geschwindigkeiten (E-Bike) und verhindert Trampelkorridore zwischen den Zweiwegsystemen.	Die Wegführung (Fussgänger und Velo getrennt) wird im Rahmen der weiteren Projektierung geprüft.				x
	Dazu fehlt eine Stellungnahme unter Besucherlenkung. Gibt es grössere Kiesflächen oder gar Inseln, sind diese für bodenbrütende Arten. In der Karte ist jedoch nur ersichtlich, wo sich die Zugänge befinden. Gehen wir richtig der Annahme, dass an den übrigen Stellen ein Betretungsverbot besteht?	Im Rahmen der weiteren Projektierung wird ein Betretverbot für Kiesinseln während der Brutzeit angestrebt. Weitere Betretverbote sind zum jetzigen Planungsstand nicht vorgesehen. Die Besucher sollen jedoch gelenkt werden (Pfade, Bepflanzungen, Hinweistafeln etc.).		x		
	Invasive Problempflanzen sollen auch ausserhalb des Perimeters entfernt werden. Die Möglichkeit ist günstig und die Arten verbreiten sich nicht in den Perimeter.	Invasive Problempflanzen werden im Projektperimeter über 2-3 Jahre nach dem Eingriff gejätet. Ausserhalb des Projektperimeters sind invasive Neophyten durch den Grundeigentümer zu bekämpfen.			x	
	Es sind keine Ziele für die Lebensraumentwicklung formuliert. Welche Arten sollen mit den Aufwertungen gefördert werden, welche Initialpflanzungen werden vorgenommen um seltene Auenlebensräume zu fördern, sind Ersatzmassnahmen notwendig für die betroffenen Orchideen Standorte. Stimmt die Lebensraumbilanzierung trotz des Eingriffes in das seltene Pinion/Berberidion auf dem Delta der ehemaligen Kander?	Die Lebensraumbilanz, Zielarten und die entsprechenden Ersatzmassnahmen werden im Rahmen der Hauptuntersuchung auf Stufe Bauprojekt behandelt. Grundsätzlich sind Flussaufweitungen aus Sicht Naturschutz begrüssenswert und helfen sehr, seltene Arten zu fördern.		x		
46	Ich befürchte, dass «vermehrter Zugang zum Fluss» eine Beeinträchtigung der Natur bedeutet.	Durch eine gezielte Besucherlenkung (Information, Abschrankungen, Bepflanzung) kann dem entgegengewirkt werden. Dies hat sich im Selhofen Zopfen beim Flughafen Belp bewährt.		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt		
				Ja	Nein	Prüfen
51	Könnte das gefällte Holz sowie die Erdmassen als Lärmschutzwand entlang der Autobahn «aufgetürmt» werden?	Die Thematik Lärm wird auf Stufe Bauprojekt u.a. auch im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung UVP genauer betrachtet.				x
	Beim gemeinsamen Benutzen wären Plakate zur gegenseitigen Rücksichtnahme sinnvoll. Der Mensch ist bequem und fährt nicht nur Velo sondern auch Auto: Parkplatzbewirtschaftung, grosse Abfallkübel, Plakate / Hinweise für ein rücksichtsvolles Miteinander und Sorge tragen zur Natur.	Die Wegführung (Fussgänger und Velo getrennt) wird im Rahmen der weiteren Projektierung geprüft. Die Aufforderung zur Toleranz mittels einer Infotafel ist im Rahmen des Besucherinformations- und -führungskonzept (BIF) zu prüfen.				x
52	Ich finde die Eingriffe in die Natur extrem. Die Bäume gehören für mich zur Aare und ich geniesse die Spaziergänge im Schatten.	Für die Umsetzung der Initialmassnamen (maschinelle Aufweitung des Flussraums) sind grössere Rodungen notwendig. Dennoch entstehen keine Brachflächen, denn die gerodeten Bereiche werden unmittelbar nach Umsetzung der Massnahmen von der Aare beansprucht. Es wird folglich auch in Zukunft möglich sein, im Schutz der Bäume zu verweilen. Jedoch sind Bereiche des Flussraums einem eigendynamischen Prozess ausgesetzt. Welcher die Entwicklung von Kiesbänken und darauf einer Weichholzaue bis hin zu einer Hartholzaue zulässt. Die Umwelt bzw. die Natur lebt von sich verändernder Prozesse.		x		
56 / WVRB	Zum Schutz der Trinkwasserreserven und Wasserfassungen «Amerika-Egge» und «Oberi Au Uttigen» sind Grundwasserschutzzonen ausgeschieden, die auch im Rahmen der Wasserbauplanung zu respektieren sind.	Die Grundwasserschutzzonen S2 werden nicht tangiert.		x		
	Abschnitt ARA-Brücke bis Baggersee: Auf die Aufweitung bei km 4.400 ist zu verzichten (Qualitätsprobleme aufgrund der Nähe zum Einlauf der ARA und Hochwasserentlastungen, vorgesehene Flussaufweitung ragt über den Gewässerraum).	Auf diesem Abschnitt wird das linke Ufer vollständig mit einem Blocksatz gesichert. Die bestehende Konzession fördert mehrheitlich Kanderwasser. Entsprechend wird an der Aufweitung festgehalten. Der Nachweis erfolgt über				x

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt	
				Ja	Nein	Prüfen
		eine hydrogeologogische Modellierung im Rahmen des UVB und durch Überwachung während dem Bau. Zudem wird hinter dem Blocksatz ein geotechnischer bzw. für das Grundwasser ein biologischer Filter analog Selhofen aufgebaut, welcher die Qualität des Grundwassers sicherstellt.				
	Abschnitt Oberi Au: Der Wasserbauplan ist im Abschnitt so anzupassen, dass keine Überflutung der engeren Schutzzone S2 beim HQ_{100}-Ereignis möglich ist.	Die Schutzzone S2 wird bei einem HQ_{100} nur am Rande d.h. vor dem eigentlichen Hochwasser-schutzdamm leicht überflutet. Am Damm sind keine Anpassungen vorgesehen. Der Uferschutz wird vorgelagert zum bestehenden Ufer vorgeschüttet und neu gebaut.				x
57	Die Frage ist, wie viel mehr kostet der Unterhalt im Vergleich zu heute. Nach meinem Empfinden sind Sie die Verursacher der Mehrkosten und müssten diese auch übernehmen, bis es sich eingependelt hat.	Die Zuständigkeiten und die Finanzierung des Unterhalts sind im Wasserbaugesetz geregelt. Der Unterhalt liegt nach Realisierung für den Wasserbau beim Kanton und den Gemeinden – bzw. die Wege, die Zugänge zur Aare und die Feuerstellen liegen bei den Gemeinden.		x		
	Man müsste schauen, dass die Auswasserungsstelle dort angebracht wird, wo ein Scheitern des Auswasserns nicht zu Folgeverletzungen führen kann (an der ungefährlicheren Aareseite).	Die genaue Lage und Ausgestaltung der Auswasserungsstelle werden im Rahmen der weiteren Projektierung definiert.				x
	Die Verlegung des Trampelweges bei Weiterarbeit der Aare muss der Auslöser --> Kanton übernehmen Verursacherprinzip!	Das Verlegen der Trampelpfade ist Sache des Wasserbauträgers (Kanton) mit Restkostenbeteiligung durch die Gemeinden (entsprechend den Projektkosten).		x		
	Mit Kies das gewonnen wird könnte auch ein Lärm und Schutzdamm zur Autobahn errichtet werden. Wäre ev. nicht viel teurer?	Die Thematik Lärm wird auf Stufe Bauprojekt u.a. auch im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung UVP genauer betrachtet.		x		

Nr. / Name	Eingabe	Auswertung	ist bereits Berücksichtigt	wird Berücksichtigt	
			Ja	Nein	Prüfen
	Es wäre schön, wenn ihr euch einsetzt, dass man am Linken Aareufer bis nach Thun kommt per Velo.	Im Sachplan Veloverkehr ist eine Veloroute (Veloroute 116) linksufrig geplant. Auch lässt der im Projekt vorgesehene Uferweg die Koexistenz von Velofahrern und Fussgängern bzw. Wanderer zu.		x	

CSD INGENIEURE AG

Michael Gallmann	Manuel Schmocker
Projektleiter	Stv. Projektleiter

Liebefeld, den 31.08.2021

ANDERE BETEILIGTE MITARBEITENDE

Monika Frey, lic. phil. nat. Biologin/SVU

Hansruedi Steiner, Dr. phil. nat. Geologe

Martin Ryser, Zeichner / Konstrukteur

https://dialog.csd.ch/projets/BE09957.999/Lists/Documents/Documents publics - Öffentliche Dokumente/10_Wasserbau/31_Vorprojekt/02_Mitwirkung/02_Auswertung_Mitwirkung/WBP_Aare_Oberi_Au_Mitwirkungsbericht.docx

ANHANG A PERSONENANGABEN ZU EINGABEN MITWIRKUNG

Nr. / Name	Adresse
1 / Aebersold Rahel	3627 Heimberg
2 / Albrecht Suzanne	3600 Thun (VCS Regionalgruppe Thun-Oberland)
3 / Andrae Trudi	3628 Uttigen
4 / Bähler Haug Andreas + Sabine	3661 Uetendorf
5 / Bähler Max	3613 Steffisburg (Heimberg Oberstufenschule)
6 / Bircher Ulrich	3628 Uttigen
7 / Bruhin Brigitte	3628 Uttigen
8 / Burkhalter Jamil	3627 Heimberg (Schüler Oberstufe)
9 / Bürki Fritz	3628 Uttigen
10 / Bürki Stefan	3627 Heimberg (Gemeinde Heimberg)
11 / Chervet Diego	3627 Heimberg (Schüler Oberstufe)
12 / Eschler Andrin	3627 Heimberg (Schüler Oberstufe)
13 / Fiscalini Renzo	3627 Heimberg (Schüler Oberstufe)
14 / Fischer Markus + Regula & Sara	3661 Uetendorf
15 / Frick Nina	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)
16 / Gemeinde Uttigen	3628 Uttigen
17 / Gerber Karl	3628 Uttigen
18 / Gertiser Hansueli und Christine	3628 Uttigen
19 / Guggisberg Urs	3628 Uttigen
20 / Hänni Julia	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)
21 / Hänni Karl	3628 Uttigen
22 / Herrmann Bruno + Annelies	3627 Heimberg
23 / Herrmann Simon	3600 Thun (Arbeitsgruppe Wellenprojekte in der Region Thun)
24 / Holzer Monika	3628 Uttigen (Privatperson)
25 / Jakob Emma	3613 Steffisburg (Schülerin Oberstufe Heimberg)
26 / Kaeser Nicole	3628 Uttigen
27 / Kilchenmann Lukas	3628 Uttigen
28 / Kuhn Leonie	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)

Nr. / Name	Adresse
29 / Kunz Michelle	3613 Steffisburg (Schülerin Oberstufe Heimberg)
30 / Künzi Hans	3628 Uttigen (Burger Uttigen)
31 / Künzi Heidi	3628 Uttigen
32 / Lehmann Regina	3628 Uttigen
33 / Lerch Mael	3613 Steffisburg (Schüler Oberstufe Heimberg)
34 / Loosli Peter	3661 Uetendorf (Gemeinde, Tiefbau- und Umweltkommission)
35 / Luginbühl Daniel	3628 Uttigen
36 / Lüscher Christian	3627 Heimberg
37 / Lüthi Hanspeter	3627 Heimberg
38 / Mauerhofer Liam	3627 Heimberg (Schüler)
39 / Maurer Walter + Rosmarin	3628 Uttigen
40 / Meyes Alfred	3628 Uttigen
41 / Mischler Silviano	3627 Heimberg (Schüler Oberstufenschule Heimberg)
42 / Pereira Valente Lara Alexandra	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)
43 / Preuss Paula	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufenschule Heimberg)
44 / Pro Natura Regio Thun	Thun (Kasper Ammann)
45 / Rothe Noomi	3627 Heimberg (Schülerin, Oberstufenschule)
46 / Rothen Paul	3628 Uttigen
47 / Scheuner Nico	3627 Heimberg (Schüler)
48 / Schlechten Rudolf + Therese	3628 Uttigen
49 / Schmid Ueli	3645 Gwatt (Thun)
50 / Schumacher Alina	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufenschule)
51 / Schweizer Corinne	3627 Heimberg
52 / Schwendimann Miryam	3628 Uttigen
53 / Singh Gurish	3627 Heimberg (Schüler Oberstufenschule Heimberg)
54 / Stoller Leonora	3627 Heimberg (Schülerin Oberstufe)
55 / Suter-Gehrig Doris + Armin	3628 Uttigen
56 / WVRB	3007 Bern
57 / Wyttenbach Martin	3628 Uttigen